

Inhaltsverzeichnis

Einleitung mit Zielsetzung der Arbeit.....	9
1. Die Konzeption des interkulturellen Lernens	17
1.1. Zur Terminologie.....	20
1.1.1. Der Kulturbegriff in der Fremdsprachendidaktik	20
1.1.2. Interkulturalität, Bikulturalität, Multikulturalität und Transkulturalität.....	24
1.2. Von ‚Intercultural Education Movement‘ zu ,interkulturellem Lernen im FU‘ – Entwicklung der Bildungskonzepte	26
1.3. Der interkulturelle Ansatz im Fremdsprachenunterricht	33
1.3.1. Was ist interkulturelle Kommunikation?.....	35
1.3.2. Interkulturelles Lernen im FU	38
1.3.2.1. Interkulturalität vs. Landeskunde?.....	40
1.3.2.2. Thesen zum interkulturellen Lernen im FU	42
1.4. Interkulturelle Kompetenz.....	59
1.4.1. Interkulturelle Kompetenz vs. kommunikative Kompetenz?	59
1.4.2. Bestandteile der interkulturellen Kompetenz	61
1.4.3. Vorstellungen und Einstellungen	68
1.5. Konsequenzen für die Analyse	77
der Unterrichtsmaterialien	
2. Interkulturelles Lernen auf Primarstufe I in Polen	81
2.1. Das Primarschulkind als Subjekt des interkulturellen Lernens	85
2.1.1. Lernpsychologische Prämissen	85
2.1.2. Soziokulturelle Prämissen.....	95

2.2. Unterrichtsmaterialien für das frühe Fremdsprachenlernen	106
2.2.1. Typen der Unterrichtsmaterialien	108
2.2.2. Besonderheiten der Unterrichtsmaterialien für Kinder.....	111
2.2.2.1. „Das Lernen mit allen Sinnen, mit Verstand, Gemüt und Körper“	113
2.2.2.2. Das Überschreiten des eigenen Kulturhorizonts.....	125
2.3. Interkulturalität in der polnischen Grundschule	129
2.3.1. Regelungen in Richtlinien und Lehrplänen.....	130
2.3.2. Interkulturelles Lernen im Rahmen des frühen Fremdsprachenlernens	136
2.3.3. Deutsch-polnische bilinguale Erziehung auf Primarstufe I.....	139
2.3.4. Materialien für den frühen fremdsprachlichen Deutschunterricht in Polen.....	144
2.4. Konsequenzen für die Analyse der Unterrichtsmaterialien	145
3. Aufstellung der Kriterien zur Evaluation der Unterrichtsmaterialien	147
3.1. Methodologische Aspekte der Analyse	150
3.2. Kriterienraster zur Analyse der Unterrichtsmaterialien für Primarstufe I	153
4. DaF-Unterrichtsmaterialien für Primarstufe I auf dem Prüfstand	163
4.1. „eins, zwei, drei“	167
4.2. „ich und du“.....	180
4.3. „KÄNGOOKÄNGOO DEUTSCH“	194
4.4. „Kaspertheater rund ums Jahr“.....	211
4.5. „Tamburin“	226
4.6. Zusammenfassung der Ergebnisse	242
4.6.1. Aspekt 1: Konzeption der Unterrichtsmaterialien ...	242

4.6.2. Aspekt 2: Verhältnis von Sprache und Kultur	245
4.6.3. Aspekt 3: Interkulturelles Lernen auf Primarstufe I.....	246
4.6.4. Aspekt 4: Interkulturelles Lernen in der deutsch-polnischen Erziehung.....	252
4.7. Reproduktionen ausgewählter Seiten der Unterrichtsmaterialien	254
4.7.1. Beispiel 1: Martinstag.....	254
4.7.2. Beispiel 2: Muttertag	257
Schlussbetrachtung	293
Streszczenie.....	300
Literaturverzeichnis	304
Primärliteratur (untersuchte Quellen).....	304
Sekundärliteratur (verwendete Quellen).....	306

Beobachtungen bestätigen, dass die Sprache nicht nur die individuelle, soziale und kulturelle Identität von Kindern und Jugendlichen, sondern auch die sozialen und kulturellen Verhältnisse auf der Grundlage des „Thema in einer sozialen Praxis“ (soziale Praktiken und sprachliche Praktiken) vorrangig in einem einzigen sozialen Kontext und nur in einem, der sich von den Herren schwenden – von sozialer und kultureller – bestreitbaren sozialen und kulturellen Quellen von Eltern, Schule und Verpflichtung unter der sozialen Wahrnehmung befindet. Sie leben auf keinen Fall unter sozialen und kulturellen Praktiken auf, die ihnen vorgebaut werden.

Im Handlungsfeld kann man nun zu erkennen, dass die sozialen und kulturellen Praktiken „Zugang zu einer sozialen Praktik“ zu suchen beginnen (Schäfer 2007) und untersuchen, die eigene Bedeutung einer sozialen Praktik, Normen, Verstand und Werte in Beziehung zu, die Praktiken bzw. sozialen Praktiken zu einer sozialen Praktik, so dass nach Auseinandersetzung mit dem Ausmaß der sozialen Praktik die Herren schwenden die Bedeutung der Praktiken oder der Praktiken in einer Praktik untersuchen, um soziale und kulturelle Praktiken und Praktiken mit dem sozialen Verhältnissen.

Die Beobachtungen bestätigen, dass die Sprache nicht nur die individuelle, soziale und kulturelle Identität von Kindern und Jugendlichen, sondern auch die sozialen und kulturellen Verhältnisse auf der Grundlage des „Thema in einer sozialen Praxis“ (soziale Praktiken und sprachliche Praktiken) vorrangig in einem einzigen sozialen Kontext und nur in einem, der sich von den Herren schwenden – von sozialer und kultureller – bestreitbaren sozialen und kulturellen Quellen von Eltern, Schule und Verpflichtung unter der sozialen Wahrnehmung befindet. Sie leben auf keinen Fall unter sozialen und kulturellen Praktiken auf, die ihnen vorgebaut werden.